

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXIX. Jesus am Kreutze.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Steig vom Kreuz herab — so wollen wir dir glauben. Wann er Gott so lieb ist, sagten andre, wann er sein Sohn ist, warum läßt er ihn so da hängen! Auch die Soldaten spotteten seiner. — Jesus hieng schweigend da. So verstummt ein Lamm vor seinem Bescheerer; so schweigt es, wenn man es zur Schlachtbank führt. Jesus war das Lamm Gottes, das der Welt Sünden sollte wegnehmen. — Einmal presste ihm Angst und Qual die Worte aus: Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen! — Aber auch da fuhren die Ruchlosen fort zu spotten. Einer der etwas mitleidiger war, wollt ihm zu trinken reichen, weil er gerufen hatte, mich dürstet! — Einen Schwamm in Essig getaucht, und an ein Rohr gesteckt, wollt er ihm an den Mund halten. Aber die andern trieben die boshafte Spöttey so weit, daß sie sagten: Halt, er bedarf deiner Hülfe nicht — Was wird schon kommen, ihm zu helfen — (So verdreheten sie das *Wli Wli*, welches er ausgerufen hatte, und welches heist: Mein Gott! Mein Gott!) — Aber der gutherzige Soldat hielt ihm doch den nasen Schwamm an den Mund, und Jesus sog den Essig ein. Allein die Ruchlosen wurden igt durch etwas erschreckt, welches anzuzeigen schien, Gott habe an ihrem Thun ein Mißfallen. Um den Mittag wurde es ganz finster, wie um Mitternacht; und es währte drey Stunden, bis es wieder heiter ward. Ein ganz außerordentlicher Vorfall. Wer ein gutes Gewissen hatte durste nicht erschrecken. Wer aber Böses gedacht oder gethan hat, der muß erschrecken, wenn er mitten in dem Laufe seiner Bosheit gestört wird. Wer hatte da unter allen Anwesenden ein besseres Gewissen, als Jesus am Kreuze!

LXXIX.

Jesus am Kreuze.

Zween Räuber oder Aufrührer waren es, die mit Jesu gekreuzigt worden; und Er, als wär er der schlimmste, hatte

hatte sein Kreuz recht in der Mitte. Aber diese Mitgekrenzigten waren ungleichen Sinns. Den einen reuete es, was er Böses begangen; er wußte, daß hingegen Jesus unschuldig war; er wußte, daß Er lauter Gutes gelehrt und gethan, und — daß er sich für den Sohn Gottes ausgegeben. „Und sollt' „ Er denn nicht, dachte der Mann bey sich selbst, der Messias „ wirklich seyn? — Er hat gewiß Wahrheit geredet! „ — und wandte sich, so gut er am Kreuz konnte, gegen ihn um — sah ihn eine Weile an — ward in seinem Glauben gestärkt — indem der auf der andern Seite auch am Kreuz hangend, auf Jesum schimpfte und suchte, daß er sich für den Messias ausgeben dürfe, und doch weder sich selbst noch ihnen beyden helfen könne. — Da da ward der Bessere voll Eifer: Fürchtest auch du Gott nicht (bestrafte er den andern) der du doch in gleicher Strafe bist. Du und ich haben's verdient. Aber Er hat nichts Unrechtes gethan! — (Und nun noch mehr gegen Jesum sich hinkehrend:) Herr! gedenk meiner, wann du in dein Reich kommst. — Heute noch, sprach Jesus zu ihm, wirst du an dem Orte der Seligen seyn! — Wie mußte dem Mann auf diese Antwort zu Muthe seyn?

Unter der Menge der Zuseher waren hin und wieder die Jünger und Jüngerinnen Jesu vertheilt. Trostlos sahen sie dem jammervollen Leiden ihres theuern Herrn und Meisters zu! Aber zunächst bey dem Kreuze standen zwo von seinen liebsten Personen, Maria seine Mutter, und Johannes sein Jünger und Freund. Er sah beyde in Traurigkeit fast versinken. Er hatte Mitleiden mit der guten Mutter, und Mitleiden mit dem zärtlichen Jünger. Seine Mutter wird nun ohne ihn bald hilflos und von allen Menschen verlassen seyn. — Aber der beste aller Menschenöhne sorgt noch für sie. Er deutete ihr mit den Augen auf Johannes — „Sieh da, Maria, deinen Sohn — dann deutet er dem Johannes mit einem Blick auf Maria — Sieh da Johannes deine Mutter. „ — Beyde verstanden Jesum. Er hatte dem Jünger die Mutter empfohlen, daß er für sie sorge, wie wenn sie seine eigne Mutter wäre. Das ließ sich Johannes nicht zweymal sagen. Er nahm von Stund an Maria zu sich, und versah sie Lebenslang mit allem Nöthigen.